

Inhalt

Vorwort	7
I. VERSTÄRKUNGSKONTINGENZEN UND DIE PLANUNG VON KULTUREN	13
1. Die Rolle der Umwelt	15
1.1. Einige Verstärkungskontingenzen	29
1.2. Von »Stimulus und Reaktion« zur »Verstärkungs- kontingenz«	32
2. Utopia als experimentelle Kultur	35
3. Die environmentale Lösung	51
3.1. Bedürfnisse	61
3.2. Das Freizeitproblem	63
II. EINE ANALYSE VON ONTOGENETISCHEN UND PHYLOGENETISCHEN KONTINGENZEN	69
4. Die experimentelle Verhaltensanalyse	71
4.1. Unabhängige Variablen	79
4.2. Die abhängige Variable	81
4.3. Signifikanz	85
4.4. Fortschritt	86
4.5. Eine Verhaltenstechnologie	87
4.6. Die Kritiker	90
5. Operantes Verhalten	96
5.1. Zweck	111
5.2. Die Definition eines Operanten	113
5.3. Klasse versus Einzelbeispiel	116
6. Eine operante Analyse des Problemlösens	118
6.1. Warum werden Regeln formuliert?	136
6.2. Die Objektivität von Regeln	138
6.3. Einige Arten von Regeln	140
6.4. Unterschiede zwischen regelgesteuertem und kontingenz- geformtem Verhalten	143
7. Die Phylogenese und Ontogenese von Verhalten	149
7.1. Natur oder Erziehung?	168
7.2. Artsspezifisches Verhalten	170
7.3. Wechselbeziehungen zwischen phylogenetischen und ontogenetischen Variablen	172
7.4. Aggression	177
7.5. Ein denkbare Beispiel für programmierte phylogenetische Kontingenzen	184

III. EINE KRITIK AN ALTERNATIVEN ERKLÄRUNGEN VON VERHALTEN	185
8. Fünfzig Jahre Behaviorismus	187
8.1. Private Stimuli	202
8.2. Bewußtsein	203
8.3. Geist und Materie	206
8.4. Die Theorie von der Nachahmung	206
8.5. Sehverhalten	210
8.6. Zwischenstationen	212
8.7. Gefühle	213
8.8. Eindringen in die Privatheit	219
8.9. Verhalten und Performanz	220
8.10. Die Geographie des Geistes	222
8.11. Der Tod des Behaviorismus	223
9. Die Geschichte mit der Innenwelt	225
 Bibliographie	 247
Zur Entstehung dieses Buches	253
Namen- und Sachregister	255